**Ausbildung**

**zur dipl. Pflegefachperson HF**

**Qualifikation 2. Betriebsblock**

**Lernbereich berufliche Praxis**

**Name der/des Auszubildenden**

Kursnummer

Institution Kantonsspital St. Gallen

Fachbereich und Station

Praktikumsdauer von       bis

Zur Verfügung gestellt durch die OdA GS SG AR AI FL

Mitgeltende Dokumente:

* Aktueller Rahmenlehrplan HF Pflege 2021
* Promotionsordnung HF Pflege

**Arbeitsprozesse und Kompetenzen**

Auszug aus Rahmenlehrplan für den Bildungsgang zur diplomierten Pflegefachfrau HF/zum diplomierten Pflegefachmann HF:

**Arbeitsprozesse**

Die Arbeitsprozesse werden aus dem Arbeitsfeld und dem Kontext abgeleitet. Sie beschreiben,

wie die zentralen beruflichen Aufgaben umgesetzt bzw. bewältigt werden.

|  |  |
| --- | --- |
| **Hauptprozesse** | **Arbeitsprozesse** |
| **Pflegeprozess** | 1. Datensammlung und Pflegeanamnese2. Pflegediagnose und Pflegeplanung3. Pflegeinterventionen4. Pflegeergebnisse, Evaluation und Pflegedokumentation |
| **Kommunikationsprozess** | 5. Kommunikation und Beziehungsgestaltung6. Intra- und interprofessionelle Kommunikation |
| **Wissensmanagement** | 7. Weiterbildung8. Ausbildungs-, Anleitungs- und Beratungsfunktion |
| **Organisationsprozess** | 9. Organisation und Führung10. Logistik und Administration |

**Kompetenzen**

Die Kompetenzen werden aus den Arbeitsprozessen abgeleitet. Sie beschreiben, was eine

Fachperson wissen und können muss, um die zentralen beruflichen Aufgaben (d. h. die Arbeitsprozesse) fachgerecht ausführen zu können. Die nachfolgende Definition stützt sich auf die Terminologie des Kopenhagen-Prozesses. Kompetenzen bezeichnen die Fähigkeit zur Anwendung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Know-how in gewohnten oder neuen Arbeitssituationen. Sie setzt sich aus Wissen (savoir), Fachkompetenz (savoir-faire) und Verhalten (savoir-être) zusammen. Sie wird durch die Zielorientiertheit, die Selbstständigkeit, das Ergreifen von Initiative, die Verantwortung, das Beziehungsumfeld, die verwendeten Mittel und das Anforderungsprofil der dipl. Pflegefachperson HF definiert.

Eine Kompetenz umfasst folgende Komponenten:

* kognitive Kompetenz: Anwendung von Theorien/Konzepten sowie implizites Wissen (tacit knowledge), welches durch Erfahrung gewonnen wird
* funktionale Kompetenz: Fertigkeiten und Know-how, welche zur Ausübung einer konkreten Tätigkeit erforderlich sind
* personale Kompetenz: Verhalten in und Umgang mit Arbeitssituationen
* ethische Kompetenz: persönliche und soziale Werte

**Bewertung**

Mindestens 27 von 30 Kompetenzen müssen bewertet sein. Nicht bewertete Kompetenzen bedeuten im jeweiligen Fachgebiet ein nicht garantiertes Ausbildungsangebot.

**Bewertungsskala**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **ECTS-Note** | **Definition** | **Noten-wert** | **Qualifikation der Praktika** | **Definition** |
| A | hervorragend | 6 | Kompetenz erreicht | **Hervorragend:** Ausgezeichnete Leistungen *(bei ca. 93% der beobachteten Situationen)* und nur wenige unbedeutende Fehler *(bei ca. 93% der beobachteten Situationen)* |
| B | Sehr gut | 5.5 | Kompetenz erreicht | **Sehr gut:**Leistung entspricht in besonderem Masse den Anforderungen, meist korrekt und vollständig *(bei ca. 86% der beobachteten Situationen)* |
| C | gut | 5 | Kompetenz erreicht | **Gut:**insgesamt gute und solide Arbeit *(bei ca. 79% der beobachteten Situationen)*, nur geringfügige Fehler und Lücken |
| D | befriedigend | 4.5 | Kompetenz erreicht | **Befriedigend:**Leistung entspricht den Anforderungen *(bei ca. 72% der beobachteten Situationen)*; teilweise Fehler und Lücken |
| E | genügend (ausreichend) | 4 | Kompetenz erreicht | **Genügend:** Leistung entspricht knapp den Anforderungen *(bei ca. 65% der beobachteten Situationen)*; Fehler und Lücken jedoch nicht in wesentlichen Bereichen |
| F | nicht bestanden | <4 | Kompetenz nicht erreicht | **Nicht bestanden:** Leistung liegt unter den Anforderungen *(bei unter 65% der beobachteten Situationen)*, Fehler und Lücken in wesentlichen Bereichen |

Eine genügende Leistung entspricht der ECTS-Note E

**Hauptprozess: Pflegeprozess**

|  |
| --- |
| **Arbeitsprozess 1: Datensammlung und Pflegeanamnese****Die dipl. Pflegefachperson HF führt ein Assessment und wenn nötig Re-Assessments durch. Im (Re-)Assessment erfasst und beurteilt sie die aktuelle körperliche, kognitive, psychische und soziale Situation, die Biografie und die Krankengeschichte der Patientinnen/ Patienten. Sie schätzt mit den Patientinnen/ Patienten und gegebenenfalls mit deren Angehörigen deren Pflegebedarf, Bedürfnisse und Ressourcen ein.** |
| **Kompetenzen 2. Betriebsblock** | **ECTS-Note** |
| **1.1** | **Die Auszubildende nimmt die klinische Beurteilung vor und trifft die ihr zustehenden Entscheidungen. Sie gestaltet die Pflege so, dass die Wertehaltung, die Rechte und die Interessen der Patientinnen/Patienten berücksichtigt werden.** | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|  | * Erfasst die Patientensituation systematisch (z.B. mit Hilfe von ATL‘s, Assessmentinstrumenten)
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Führt die Pflegeanamnesegespräche empathisch und zielgerichtet
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Erkennt eigenständig die vordergründigen Pflegeschwerpunkte
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Leitet aus der Datensammlung sinnvolle Interventionen ab
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  |  |  |  |  |  |  |  |
| **1.2** | **Die Auszubildende erkennt Krisen und Situationen von Selbst- und Fremdgefährdung, beurteilt sie und schlägt Massnahmen vor.** | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|  | * Erfasst Phänomene in belastenden Situationen (z.B. Krisen, Angst, Trauer, Verlust)
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Erfasst selbst- und fremdgefährdende Situationen (z.B. aggressives Verhalten, Verwirrtheitszustände, Gefährdung von Mitpatienten, suchtgefährdetes Verhalten)
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Schlägt relevante Massnahmen (Integration von Copingstrategien, Sturzprophylaxe, Einsatz freiheitseinschränkender Massnahmen, Handlungsstrategien bei gefährdendem Verhalten) vor
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   |  |  |  |  |  |  |  |
|   | **Bemerkungen** |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |
| **Arbeitsprozess 2: Pflegediagnose und Pflegeplanung****Die dipl. Pflegefachperson HF identifiziert und beurteilt die aktuellen und potenziellen Gesundheitsprobleme sowie die Ressourcen der Patientinnen/Patienten. Sie stellt die Pflegediagnosen. Sie setzt zusammen mit den Patientinnen/ Patienten und/oder den Angehörigen Ziele und plant die Pflege.** |
| **Kompetenzen 2. Betriebsblock** | **ECTS-Note** |
| **2.1** | **Die Auszubildende stellt die Pflegediagnosen und plant spezifische** **Massnahmen, um Gesundheitsprobleme, aktuelle Krisensituationen und Konflikte anzugehen. Sie wendet dazu hausinterne Konzepte, Methoden und Modelle an.** | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|  | * Erstellt in Absprache mit den Patienten aussagekräftige und adressatengerechte individuelle Pflegeplanungen
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Integriert in der Pflegeplanung die entsprechenden Inhalte aus Pflegestandards, Handlungsanweisungen, Pflegekonzepten, Konzepten KSSG (z.B. Wundpflege, Basale Stimulation, Palliativpflege)
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   |  |  |  |  |  |  |  |
| **2.2** | **Die Auszubildende definiert gemeinsam mit Patientinnen/Patienten Ressourcen, die in der Pflege zur Vorbeugung und Bewältigung von Problemen eingesetzt werden können.** | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|   | * Definiert gemeinsam mit den Patienten ihre Ressourcen
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Schätzt die Selbstpflegefähigkeiten der Patienten täglich adressatengerecht ein
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   |  |  |  |  |  |  |  |
|   | **Bemerkungen** |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |
| **Arbeitsprozess 3: Pflegeinterventionen****Die dipl. Pflegefachperson HF führt pflegerische Interventionen durch und organisiert und überwacht sie auf der Basis von wissenschaftlichen Erkenntnissen und mit Hilfe evidenzbasierter Kriterien.** |
| **Kompetenzen 2. Betriebsblock** | **ECTS-Note** |
| **3.1** | **Die Auszubildende unterstützt die Patientinnen/Patienten im Erreichen und Erhalten der bestmöglichen Lebensqualität. Sie unterstützt sie in ihrer Selbstständigkeit und Unabhängigkeit. Sie schafft Bedingungen, um sie in Entscheidungsprozesse mit einbeziehen zu können.** | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|   | * Integriert Bedürfnisse und Anliegen der Patienten sowie pflegerelevante Informationen aus der Biografie in ihr Handeln
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Fördert die Selbstpflegefähigkeiten in den ATL’s
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Unterstützt Patienten in der Gestaltung des Spitalaufenthaltes (z.B. Tagesablauf, Entscheidungsprozesse, Wahlmöglichkeiten bieten, Beizug interdisziplinäre Dienste)
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Vertritt Patientenanliegen gegenüber Drittpersonen (z.B. Ärzte, Angehörige)
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  |  |  |  |  |  |  |  |
| **3.2** | **Die Auszubildende wählt im Rahmen der ihr übertragenen Verantwortung adäquate Methoden, Massnahmen und Techniken aus. Sie setzt diese korrekt ein und führt die Pflege fachgemäss durch.** | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|   | * Verfügt über ein breites Repertoire an Pflegeinterventionen
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Führt Pflegehandlungen gemäss den aktuellen betriebsinternen Qualitätsvorgaben (z.B. Handlungsanweisungen, Richtlinien, Standards) korrekt durch
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Hält die Hygieneprinzipien korrekt ein
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Passt Handlungsabläufe der Situation an
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  |  |  |  |  |  |  |  |
| **3.3** | **Die Auszubildende beteiligt sich an Programmen zur Eingliederung und Wiedereingliederung gefährdeter oder kranker Menschen. Sie führt solche Programme selbstständig oder in intra- und/oder interprofessioneller Zusammenarbeit durch.** | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|   | * Erkennt den Bedarf an präventiven und rehabilitativen Massnahmen und führt diese adressatenbezogen durch
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Informiert und instruiert Patienten und Angehörige fachlich korrekt
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Wirkt gemeinsam mit den Patienten, Angehörigen und interdisziplinären Diensten bei der frühzeitigen Planung von Austritten und internen/externen Verlegungen mit
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  |  |  |  |  |  |  |  |
| **3.4** | **Die Auszubildende handelt in unvorhergesehenen Situationen überlegt und der Situation angepasst. Sie arbeitet in komplexen Situationen effizient mit Fachpersonen intra- und interprofessionell zusammen. Sie erkennt Notfallsituationen und leitet mit Unterstützung lebenserhaltende Massnahmen ein.**  | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|   | * Erfasst Abweichungen vom normalen Verlauf
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Setzt in veränderten Situationen Prioritäten und leitet wirksame Massnahmen ein
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Erfasst Notfallsituationen (z.B. akute AZ-Verschlechterung, Dyspnoe, Krampfanfall) und führt delegierte Tätigkeiten aus
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Arbeitet in komplexen Situationen mit Fachpersonen effizient und konstruktiv zusammen
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  |  |  |  |  |  |  |  |
| **3.5** | **Die Auszubildende gestaltet und fördert präventive und gesundheitsfördernde Massnahmen für sich selbst. Dazu fordert sie gegebenenfalls Unterstützung an.** | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|   | * Setzt die Sicherheitsmassnahmen am Arbeitsplatz (z.B. ergonomisches Arbeiten, Eigenschutz) um
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Zeigt einen konstruktiven Umgang mit eigenen Erwartungen, Feedback, Kritik und Fehlern
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Erkennt eigene physische und psychische Grenzen, kommuniziert diese und fordert Unterstützung an
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Zeigt eine lösungsorientierte Haltung bei Problemen und Konflikten
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   |  |  |  |  |  |  |  |
|   | **Bemerkungen** |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |
| **Arbeitsprozess 4: Pflegeergebnisse und Pflegedokumentation****Die dipl. Pflegefachperson HF überprüft im Sinne der Qualitätssicherung die Wirksamkeit der Pflege anhand der (Mess-) Ergebnisse. Sie beendet die Pflegeprozesse und gestaltet die Aus- und Übertritte. Sie dokumentiert wichtige Aspekte des Pflegeprozesses** |
| **Kompetenzen 2. Betriebsblock** | **ECTS-Note** |
| **4.1** | **Die Auszubildende beurteilt konsequent die Wirkung und die Auswirkungen der Pflegeinterventionen.** | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|   | * Überprüft kontinuierlich die Wirkung von Pflegeinterventionen und leitet Konsequenzen ab (nach Möglichkeit mit Patient)
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Dokumentiert die Wirkung von Pflegeinterventionen aussagekräftig
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Beteiligt sich kontinuierlich an der Evaluation des Pflegeprozesses und passt die Dokumentation an
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  |  |  |  |  |  |  |  |
| **4.2** | **Die Auszubildende reflektiert Pflegesituationen systematisch anhand von relevanten Konzepten, Theorien und Modellen. Sie überträgt die gewonnenen Erkenntnisse auf andere Arbeits- und Pflegesituationen.** | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|   | * Reflektiert eigenständig, kontinuierlich und teilt Erkenntnisse mit
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Wendet situationsbezogene Reflexionsraster an (z.B. Reflexionskreis nach Palmer Burns Bulman, WWWS)
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Transferiert gemachte Erfahrungen selbstständig in neue Situationen
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  |  |  |  |  |  |  |  |
| **4.3** | **Die Auszubildende respektiert und reflektiert die rechtlichen und beruf-lichen Normen sowie die ethischen Grundsätze. Sie setzt sich mit ethischen Dilemmata auseinander und äussert ihre Meinung.** | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|   | * Hält sich an die rechtlichen Normen und Pflichten (z.B. Schweigepflicht, Datenschutz, Patientenrecht) und setzt sich für deren Einhaltung ein
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Integriert ethische Grundsätze in ihren Berufsalltag
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Erkennt Dilemmata-Situationen und analysiert sie anhand der ethischen Prinzipien
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Vertritt ihre Meinung wertfrei und differenziert und setzt sich mit anderen Sichtweisen auseinander
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  |  |  |  |  |  |  |  |
| **4.4** | **Die Auszubildende führt die Leistungserfassung vollständig für die von ihr ausgeführten Handlungen durch. Sie beteiligt sich am Erfassen von (Mess-) Ergebnissen innerhalb des Qualitätsmanagements.**  | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|  | * Erfasst ihre erbrachten Leistungen korrekt, vollständig und eigenständig
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Integriert bestehende Qualitätssicherungsinstrumente (z.B. Pflegestandards, Handlungsanweisungen) in ihr Handeln
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  |  |  |  |  |  |  |  |
| **4.5** | **Die Auszubildende zeigt möglichen Nutzen von vorgegebenen Forschungsergebnissen für den Berufsalltag auf.** | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|   | * Nutzt eigenständig verschiedenartige Fachliteratur
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Transferiert Fachwissen in ihren Berufsalltag
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Nimmt an Pflegefachgesprächen teil und bringt ihre Wissensressourcen ein
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   |  |  |  |  |  |  |  |
| **4.6** | **Die Auszubildende führt die Pflegedokumentation der Patientinnen/ Patienten im Rahmen der ihr übertragenen Verantwortung vollständig, korrekt und für das intraprofessionelle Team verständlich.** | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|   | * Verfasst die Pflegedokumentation prägnant, präzise, korrekt, lesefreundlich, wertfrei und in Fachsprache
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Führt die Pflegedokumentation vorausschauend für weitere Fachpersonen
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Überträgt Verordnungen vollständig, korrekt und zeitnah
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   | * Dokumentiert die betrieblichen Assessments korrekt
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  |  |  |  |  |  |  |  |
|   | **Bemerkungen** |  |  |  |  |  |  |

**Hauptprozess: Kommunikationsprozess**

|  |
| --- |
| **Arbeitsprozess 5: Kommunikation und Beziehungsgestaltung****Die dipl. Pflegefachperson HF schafft und unterhält durch die Wahl geeigneter Kommunikationsmittel und -methoden eine empathische und vertrauensfördernde Beziehung mit Patientinnen/ Patienten und deren Angehörigen.** |
| **Kompetenzen 2. Betriebsblock** | **ECTS-Note** |
| **5.1** | **Die Auszubildende gestaltet die Kommunikation und die Beziehung so, dass sie der Situation angepasst ist. Sie wählt die geeigneten Kommunikationsmittel und -methoden um die Bedürfnisse, Ängste und psychische Stress-Phänomene der Patientinnen/Patienten und der Angehörigen zu erfassen.** | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|  | * Gestaltet die pflegerische Beziehung empathisch und unter Berücksichtigung von Nähe- und Distanzbedürfnissen
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Kommuniziert adressatenbezogen, auch in anspruchsvollen Gesprächssituationen
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Berücksichtigt Kommunikationstheorien (z.B. Transaktionsanalyse, aktives Zuhören, Schulz v. Thun, Validation) und spricht auch nonverbale Phänomene an
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Erkennt einschränkende Faktoren (z.B. Hör-, Sehbehinderung, Aphasie, Fremdsprachigkeit) und setzt entsprechende Hilfsmittel (z.B. Hörgerät, Brille, Spitalwörterbuch) und Kommunikationsmethoden ein
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Reflektiert das eigene Kommunikationsverhalten (z.B. Haltung, Lautstärke, Blickkontakt) und leitet Folgerungen ab
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  |  |  |  |  |  |  |  |
| **5.2** | **Die Auszubildende adaptiert bestehende gesundheitsbezogene Lern-programme adressatengerecht. Sie führt diese eigenständig oder in intra- und/oder interprofessioneller Zusammenarbeit durch.** | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|  | * Erfasst die Instruktions-, Edukationssituation frühzeitig (z.B. Antikoagulation, Ernährung, Trockeninhalation)
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Wählt ein adressatengerechtes Vorgehen unter Einbezug von stationsspezifischem Anschauungs- und Übungsmaterial und evaluiert die Wirkung
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Zeigt einfallsreiche Methoden in anspruchsvollen Instruktions- und Edukationssituationen
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Koordiniert den gezielten Einsatz von Fachpersonen
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   |  |  |  |  |  |  |  |
| **5.3** | **Die Auszubildende setzt sich für den bestmöglichen Schutz der Privatsphäre und der Persönlichkeit der Patientinnen/Patienten während der gesamten Betreuungszeit ein.** | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|  | * Zeigt eine respektvolle Haltung gegenüber unterschiedlichen Meinungen, Kulturen, Religionen und Altersgruppen
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Wahrt konsequent die Privat- und Intimsphäre unter Einhaltung der rechtlichen Normen und Pflichten
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   |  |  |  |  |  |  |  |
|   | **Bemerkungen** |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |
| **Arbeitsprozess 6: Intra- und interprofessionelle Kommunikation****Die dipl. Pflegefachperson HF gewährleistet den Informationsfluss im intra- und interprofessionellen Team**  |
| **Kompetenzen 2. Betriebsblock** | **ECTS-Note** |
| **6.1** | **Die Auszubildende informiert fachlich korrekt das intra- und interprofessionelle Team, zur richtigen Zeit über Gesundheitszustand und -entwicklungen der Patientinnen/Patienten.** | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|  | * Leitet Informationen (z.B. Zustand, Veränderungen) frühzeitig, prägnant und in Fachsprache an das intraprofessionelle Team weiter
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Leitet Informationen (z.B. Zustand, Veränderungen) frühzeitig, prägnant und in Fachsprache an das interprofessionelle Team weiter
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Gestaltet die Dienstübergabe am Bett und die Visite patientenbezogen
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   |  |  |  |  |  |  |  |
| **6.2** | **Die Auszubildende holt sich Informationen. Sie nutzt die gängigen Informationsmittel und -wege angemessen.** | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|  | * Beschafft sich Informationen vom intraprofessionellen Team aus mündlichen und schriftlichen Quellen (z.B. Protokolle, neue Weisungen)
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Beschafft sich Informationen von interprofessionellenDiensten aus mündlichen und schriftlichen Quellen (z.B. Krankengeschichte, interprofessionelle Dokumentationen)
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Integriert gesammelte Daten in ihr Handeln
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   |  |  |  |  |  |  |  |
|   | **Bemerkungen** |  |  |  |  |  |  |

**Hauptprozess: Wissensmanagement**

|  |
| --- |
| **Arbeitsprozess 7: Weiterbildung****Die dipl. Pflegefachperson HF bildet sich fortlaufend weiter.** |
| **Kompetenzen 2. Betriebsblock** | **ECTS-Note** |
| **7.1** | **Die Auszubildende nimmt entsprechend ihrem Lernbedarf Lernmöglichkeiten wahr. Sie setzt sich mit Forschungsergebnissen auseinander.** | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|  | * Nutzt Arbeitssituationen eigenständig als Lernsituationen
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Beschafft sich Fachwissen selbstständig und situativ angepasst und nutzt bestehende Datenquellen (z.B. Fachpersonen, pulsnet, Inhalte BZGS, Internet)
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Transferiert Erkenntnisse aus Lernsituationen und Fachwissen zeitnah in ihren Berufsalltag
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Setzt sich aktiv und konstruktiv für den eigenen Ausbildungsprozess und -erfolg ein
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  |  |  |  |  |  |  |  |
| **7.2** | **Die Auszubildende beurteilt die Qualität der eigenen Arbeit und nutzt die Erfahrungen mit dem Ziel, kritisch-konstruktiv zu urteilen, ihr Wissen und Können gezielt zu erweitern.** | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|  | * Beurteilt und dokumentiert Situationen mittels geeigneter Instrumente, leitet gezielt Konsequenzen ab und setzt diese um
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Begründet Handlungen und Entscheidungen fachlich korrekt
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Sieht Fehler und Fremdbeurteilungen als Lernchance, leitet gezielt Konsequenzen ab und setzt diese um
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   |  |  |  |  |  |  |  |
|   | **Bemerkungen** |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |
| **Arbeitsprozess 8: Ausbildungs-, Anleitungs- und Beratungsfunktion****Die dipl. Pflegefachperson HF nimmt Ausbildungs-, Anleitungs- und Beratungsfunktionen wahr.** |
| **Kompetenzen 2. Betriebsblock** | **ECTS-Note** |
| **8.1** | **Die Auszubildende leitet andere Auszubildende in einzelnen Handlungen an.**  | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|  | * Besitzt grundlegende Kenntnisse in Bezug auf die beruflichen Handlungskompetenzen der einzelnen Bildungsgänge
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Gibt Fachwissen und Erfahrungen an andere Lernende, Auszubildende, Studierende adressatenorientiert (z.B. Sprache, Methode) und konstruktiv weiter
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Zeigt ein strukturiertes und niveaugerechtes Vorgehen in Planung, Durchführung und Evaluation einer Instruktion (siehe Skillstraining)
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   |  |  |  |  |  |  |  |
|   | **Bemerkungen** |  |  |  |  |  |  |

**Hauptprozess: Organisationsprozesse**

|  |
| --- |
| **Arbeitsprozess 9: Organisation und Führung****Die dipl. Pflegefachperson HF ist verantwortlich für den Pflegeprozess. Sie nimmt berufspädagogische Aufgaben wahr. Sie arbeitet effizient mit Fachpersonen intra- und interprofessionell zusammen.** |
| **Kompetenzen 2. Betriebsblock** | **ECTS-Note** |
| **9.1** | **Die Auszubildende trägt zur konstruktiven intra- und interprofessionellen Zusammenarbeit bei.** | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|  | * Tritt im intra- und interprofessionellen Team authentisch auf
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Bringt sich wertschätzend und konstruktiv ins intra- und interprofessionelle Team ein
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Bietet bei freier Kapazität ihre Mithilfe an
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  |  |  |  |  |  |  |  |
| **9.2** | **Die Auszubildende erkennt vorhandene Ressourcen und setzt diese adäquat ein.** | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|  | * Erkennt vorhandene Ressourcen (z.B. Personal, Material) und integriert sie angemessen in ihre Arbeitsplanung
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Nutzt gezielt verschiedene Arbeitsinstrumente (z.B. bestehende Vorlagen, Raster)
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Beteiligt sich an der Koordination der Zusammenarbeit von verschiedenenFachpersonen (z.B. Arzt, Ergotherapie, Physiotherapie) und Angehörigen
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   |  |  |  |  |  |  |  |
| **9.3** | **Die Auszubildende analysiert ihre Organisationsabläufe. Sie koordiniert ihre Organisationsabläufe mit jenen der Organisationseinheit.**  | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|  | * Arbeitet effizient und effektiv (=wirksam)
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Zeigt eine sinnvolle und flexible Tagesplanung, auch in komplexen Patientensituationen
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Setzt eigenständig Prioritäten unter Berücksichtigung der Arbeitsabläufe im Fachbereich (z.B. Fixzeiten) und aktueller Arbeitsbelastung auf der Station
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Meldet sich frühzeitig, wenn sie Hilfe benötigt und delegiert in Absprache
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Bringt konstruktive Vorschläge zur Verbesserung von eigenen Arbeitsabläufen
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|   |  |  |  |  |  |  |  |
| **9.4** | **Die Auszubildende nimmt Koordinations-, Delegations-, Anleitungs- und Überwachungsaufgaben im Rahmen der ihr übertragenen Aufgaben vor.** | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|  | * Unterscheidet in ihrem Arbeitsbereich zwischen Koordinations-, Delegations-, Anleitungs- und Überwachungsaufgaben und führt diese in Absprache aus
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Nimmt ihre Rolle als angehende dipl. Pflegefachperson wahr und wirkt als Vorbild
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  |  |  |  |  |  |  |  |
|   | **Bemerkungen** |  |  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |  |  |
| **Arbeitsprozess 10: Logistik und Administration****Die dipl. Pflegefachperson HF gestaltet die für die Pflege förderlichen strukturellen Rahmenbedingungen selbstständig oder in Zusammenarbeit mit den zuständigen Personen und Diensten. Im Rahmen ihrer Tätigkeit trägt sie zum effizienten Ablauf der administrativen Prozesse bei.** |
| **Kompetenzen 2. Betriebsblock** | **ECTS-Note** |
| **10.1** | **Die Auszubildende sorgt für einen fach- und sachgerechten Einsatz der Einrichtungen und Materialien. Sie berücksichtigt dabei ökonomische und ökologische Kriterien.** | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|  | * Setzt Geräte und Materialien korrekt ein
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Hält Vorgaben in Bezug auf Lagerung, Desinfektion, Entsorgung korrekt ein
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Integriert ökonomische und ökologische Faktoren in ihr Handeln
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  |  |  |  |  |  |  |  |
| **10.2** | **Die Auszubildende gestaltet das Umfeld so, dass es die Gesundheit und das Wohlbefinden der Patientinnen/ Patienten unterstützt und die pflegerischen Interventionen erleichtert.** | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|  | * Respektiert den persönlichen Bereich der Patienten und berücksichtigt individuelle Gestaltungswünsche
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Berücksichtigt Besuchs- und Ruhezeiten
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Achtet auf Ordnung im Zimmer
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  |  |  |  |  |  |  |  |
| **10.3** | **Die Auszubildende berücksichtigt in der Erfüllung delegierten Aufgaben die intra- und interprofessionellen Arbeitsabläufe und die vorgegebenen administrativen Prozesse.** | [ ] **A** | [ ] **B** | [ ] **C** | [ ] **D** | [ ] **E** | [ ] **F** |
|  | * Kennt ihre Aufgaben im Bereich „Administration und Logistik“ und handelt eigenständig
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Delegiert gezielt im Bereich „Administration und Logistik“ (z.B. Terminplanung, Bestellungen, Transportdienst)
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Hält sich an Abmachungen zur Gewährleistung der Stationsorganisation
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  | * Koordiniert die Termine der Patienten und spricht diese im intra- und interprofessionellen Team ab
 |[ ] [ ] [ ] [ ] [ ] [ ]
|  |  |  |  |  |  |  |  |
|   | **Bemerkungen** |  |  |  |  |  |  |

**Beurteilung: 2. Betriebsblock**

Die Qualifikation Lernbereich berufliche Praxis ist erfüllt, wenn alle beurteilten Kompetenzen mindestens mit E beurteilt sind.

Mindestens 27 von 30 Kompetenzen müssen bewertet sein. Nicht bewertete Kompetenzen bedeuten im jeweiligen Fachgebiet ein nicht garantiertes Ausbildungsangebot.

Die Praktikumsqualifikation im 1. oder 2. Ausbildungsjahr kann einmal bei max. einer Kompetenz mit einer ECTS Note F (Kompetenz nicht erreicht) bewertet werden. Die nicht erreichte Kompetenz muss mit einem entsprechendem Massnahmenplan bis zum Ende des darauffolgenden Praktikums mit «erfüllt» bewertet sein.

Die Qualifikation ist Bestandteil der Promotion, geregelt in der aktuellen Promotionsordnung zur Ausbildung Dipl. Pflegefachfrau HF / Dipl. Pflegefachmann HF des Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen (BZGS).

|  |  |
| --- | --- |
|  |  |
|  |  **erreicht nicht erreicht** |
|  | **Gesamtbeurteilung**  [ ]  [ ]  |

|  |  |
| --- | --- |
|  | **Bemerkungen** |

Ort       Datum

**Unterschriften:**

**Auszubildende**

(mit der Unterschrift bestätigt die Auszubildende die Kenntnisnahme der Qualifikation, nicht das Einverständnis)

**Beurteilende**

Funktion

**Beurteilende**

Funktion

Standardisierung vorgenommen durch: Arbeitsgruppe Ausbildungsdokumentation, HF-Pflege, 2014, Kantonsspital St. Gallen

Genehmigt: Gesamtprojektgruppe BZGS und BZSL: 10. März 2009